



Faire Löhne
Fairer Wettbewerb



GDL-Newsletter 3/2011

20. Mai 2011

Schulung zur KBV Beschäftigtendatenschutz

Die Umsetzung der Konzernbetriebsvereinbarung (KBV) Beschäftigtendatenschutz im DB-Konzern stand im Fokus prominent besetzter GDL-Betriebsräteschulungen am 11. Mai in Berlin und am 13. Mai in Fulda. DB-Personalvorstand Ulrich Weber, die Leiterin Tarif- und Sozialpolitik bei der DB, Martina Niemann und die Datenschutzexpertin Christa Wiese erläuterten unterschiedliche Aspekte des Datenschutzes und stellten sich den kritischen Fragen der anwesenden Betriebsräte.

Während Weber den klaren Willen der DB zu einem sicheren und nachhaltigen Beschäftigtendatenschutz im Konzern bekräftigte, schilderte Niemann Details der KBV, etwa im Umgang mit Bewerberdaten. Diese müssen ausdrücklich direkt beim Bewerber erhoben werden, wodurch die Nutzung sozialer Netzwerke wie Facebook oder MySpace durch den Arbeitgeber kategorisch ausgeschlossen wird. Christa Wiese schließlich referierte die Geschichte und die aktuelle Anwendungspraxis im Datenschutz und resümierte: „Die sichersten Daten sind die, die nie erhoben werden.“

Der stellvertretende GDL-Bundesvorsitzende Norbert Quitter würdigte die Bemühungen der DB um verbesserten Beschäftigtendatenschutz, wies aber zugleich auf zahlreiche noch strittige Punkte hin: „Mit der KBV soll ein neues Kapitel aufgeschlagen werden. Doch Anfang März mel-

deten Berliner Zeitungen, dass die Geschäftsführung der Berliner S-Bahn nichts Besseres zu tun hat, als Beschäftigte ohne Information an den Betriebsrat zu überwachen.“

Dieses Beispiel zeigt, dass beim Datenschutz im DB-Konzern noch immer ein deutliches Missverhältnis zwischen Anspruch und Wirklichkeit herrscht: „Die KBV ist die Grundlage für einen verbesserten Beschäftigtendatenschutz – aber eben noch nicht mehr“, so Quitter. „Noch immer sperren sich zahlreiche Führungskräfte gegen Verbesserungen beim Datenschutz. Es liegt nun an den Betriebsräten und an den Beschäftigten, die KBV durch die konsequente Wahrnehmung der Mitbestimmungsrechte mit Leben zu erfüllen.“

Hoher Krankenstand bei Lokomotivführern

Lokomotivführer gehören nach Angaben der Techniker Krankenkasse zu den Berufsgruppen mit den höchsten Krankenständen. Sie kamen laut TK-Gesundheitsbericht im Jahr 2010 auf 6,9 Prozent, also 25 Fehltage pro Kopf.

Ursache für diesen hohen Wert ist aus Sicht der GDL vor allem die unbefriedigende Personalsituation und die daraus resultierende physische und psychische Belastung. „Zeitdruck, Kundenunzufriedenheit und schwere Unfälle fordern ihren Tribut“ so der GDL-Bundesvorsitzende Claus Weselsky. Die GDL verlangt bereits

seit langem eine strategische Personalplanung, die diesen Namen auch verdient. „Die alarmierenden Zahlen sollten der DB, aber auch allen anderen Eisenbahnverkehrsunternehmen vor Augen führen, dass es höchste Zeit ist, durch Neueinstellungen endlich Fakten zu schaffen.“

Die GDL konnte im Tarifabschluss mit der DB durchsetzen, dass alleine in diesem Jahr 420 Auszubildende für den Ausbildungsberuf Eisenbahner im Betriebsdienst Fachrichtung Traktion (EiB/LT) eingestellt werden müssen.

Starke Solidarität in der GDL

Erst wurde der Ton schärfer, dann die Gangart rauer. Doch die Versuche der Arbeitgeber, die streikenden Lokomotivführer mit Aussperrungen, Einschüchterungen und unseriösen, über-tariflichen Entgeltangeboten unter Druck zu setzen und zu entsolidarisieren, sind zum Scheitern verurteilt und werden die GDL-Mitglieder noch fester zusammenschweißen.

Solidarisch stehen die Lokomotivführer zusammen. Bei folgenden Unternehmen streikt die GDL derzeit oder befindet sich nicht in Verhandlungen: Nord-Ostsee-Bahn (NOB), Ostseeland-Verkehr GmbH (OLA), Veolia Verkehr Sachsen-Anhalt (VVSA/HEX), Veolia Verkehr Regio Ost (VVRO/MRB), Ostdeutsche Eisenbahn GmbH (ODEG), Bayerische Regiobahn GmbH (BRB), Berchtesgadener Land Bahn GmbH (BLB), AKN Eisenbahn AG, Hohenzollerische Landesbahn AG (HzL).

Kein Tarifchaos: Forscher zählen weniger Streiks

Trotz des Arbeitskampfes der GDL um inhaltsgleiche Rahmenregelungen und einen damit zu verknüpfenden Haustarifvertrag haben weder die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeber-

verbände (BDA) noch der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) recht mit ihrem herbei geredeten Tarifchaos. Dies belegt eine aktuelle Erhebung des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts (WSI) der Hans-Böckler-Stiftung.

So war die Zahl der durch Streiks ausgefallenen Arbeitstage 2010 mit 173 000 Tagen so gering wie seit 2004 nicht mehr. Insgesamt haben sich nach den Berechnungen der Forscher etwa 120 000 Beschäftigte an Streiks und Warnstreiks beteiligt. 2009 waren es 400 000 Streikende.

Damit erweist sich die gebetsmühlenartig wiederholte Warnung vor „englischen Verhältnissen“ erneut als Scheinargument, mit dem die grundgesetzlich garantierten Rechte der Spartengewerkschaften abgeschafft werden sollen.

Klar ist: Spartengewerkschaften wie die GDL, die Vereinigung Cockpit, der Marburger Bund und andere ersetzen zunehmend die Rolle von Einheitsgewerkschaften. Und allein die Tatsache, dass die GDL den Rahmentarifvertrag für Lokomotivführer durchgesetzt hat und weiter durchsetzen wird, übt eine Sogwirkung auf weitere Berufsgruppen und ihre gewerkschaftliche Organisation aus.

XV. Bundesjugendtag in Leipzig

Die Messestadt Leipzig begrüßt vom 30. bis 31. Mai 2011 die Delegierten der GDL-Jugend zu ihrem XV. Bundesjugendtag.

Unter dem Motto „Eisenbahn oder Greisenbahn – der demographische Wandel bei der Eisenbahn“ diskutieren mehr als 100 Mitglieder der GDL-Nachwuchsorganisation die Arbeit der vergangenen Jahre, wählen eine neue Bundesjugendleitung und legen die Ziele für die nächsten Jahre fest.